



Berlin.Table

Maschinenbau: VDMA fordert von Berlin und Brüssel härtere Linie gegen China

Deutsche Maschinenbauer haben die Bundesregierung und die Europäische Union (EU) auf ungewöhnliche scharfe Weise aufgefordert, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen im harten Konkurrenzkampf mit chinesischen Unternehmen zu stärken. Dazu formulierte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) mit seinen Mitgliedern [ein Positionspapier China](#), das am Donnerstag in Frankfurt vorgestellt wurde.

Der Verband beklagt unfaire staatliche Subventionierungen als Teil der offensiven Handelspolitik Pekings. Verbandspräsident Bertram Kawlath sagte: „China spielt nicht fair, und darauf muss die Politik reagieren.“ Der Verband fordert daher gleiche Wettbewerbsbedingungen in Europa. Kawlath ergänzte: „Unsere Unternehmen sind das kontinuierliche Foulspiel Chinas auf dem internationalen Handelsspielfeld mehr als leid.“

Der Wettbewerbsdruck macht sich auch in den Exportzahlen der vergangenen Jahre bemerkbar. Seit 2021 liefert Deutschland immer weniger Maschinen nach China, wie aus Zahlen des Statistischen Bundesamtes und des VDMA hervorgeht. 2024 belief sich der Gesamtwert auf 17,7 Millionen Euro. Das entspricht knapp einem Fünftel des gesamten Exportwerts von Deutschland nach China. Damit ist Deutschland der zweitgrößte Maschinenexporteur für China (15,1 Prozent der Gesamteinfuhren), hinter Japan (24,8) und vor den USA (9,5).

Die Maschinenbauer wollen sich dem Wettbewerb mit China stellen, benötigen dafür jedoch politischen Rückenwind, heißt es. Sie fordern von Berlin und Brüssel:

- Ausgleichszölle gegen gedumpte Produkte
- Härtere Marktüberwachung von EU-ausländischen Herstellern
- Deutsches Konzept zur Exportkontrolle nach China
- Bürokratieabbau, insbesondere von Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit
- Reduzierung der Steuerbelastung und eine Vereinfachung des Steuersystems
- Stärkere Forschungsförderung, Ausbau der Forschungszulage und Produktionsforschung, Patentierungsförderung, strategische Roadmaps in relevanten Technologien, Verhinderung von ungewolltem Wissenstransfer

- Unterstützung beim Aufbau strategisch relevanter Technologien durch nicht preisbezogene Kriterien in öffentlichen Ausschreibungen, Ausschlusskriterien beim Marktzugang und Local Content-Kriterien
- Freihandelsabkommen mit dem Mercosur und Indien
- Förderung bei Normungsaktivitäten

Die Branche kämpft auch mit zunehmenden Lieferengpässen bei Seltenen

Erden. Laut *Reuters* sagte Kawlath in der Presserunde: „Wir sehen schon jetzt, dass die Seltenen Erden unsere Mitgliedsunternehmen nicht mehr erreichen.“ Materialien wie Nitrocellulose und Germanium seien betroffen. VDMA-Hauptgeschäftsführer Thilo Brodtmann forderte die EU zu Verhandlungen auf, um die Blockade aufzulösen. Er betonte aber auch, dass mittel- und langfristig andere Lieferanten gefunden werden müssten. *Manuel Liu*